

# Gingoblatt



**Verhör des Monats**

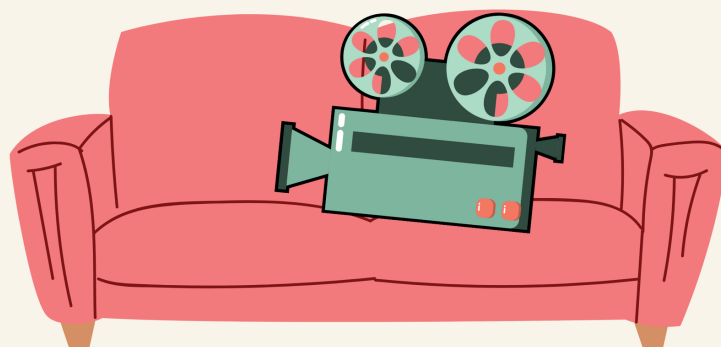
**Interview mit Frau Glos**

**Neues vom Goethe**

**Im Gespräch mit der Schülerfirma**

**Weimar-Special**

**Fragen an das Lichthauskino**



## Erste Ausgabe

Mai 2023



# Gingo? Hä?

## Der Beginn von etwas Großem

Ja, richtig gelesen. Wir haben uns nicht vertippt. Das ist J. W. v. Goethes ganz eigene Art zu schreiben. Vielleicht kommt dir die Schreibweise „Ginkgo“ bekannter vor. Aber wenn deine Lehrerinnen das nächste Mal an deiner Schreibweise herummosern, sag einfach: „Ich mach’s wie Goethe“.

Wir als neu gegründetes Schülerzeitungsteam liefern für dich ab jetzt alle zwei Monate relevante News und Insides. Sei es Einblicke in aktuelle Projekte und Prozesse aus der Schülerschaft in Neues vom Goethe, spannende Interviews mit deinen Lehrer:innen in der Rubrik Verhör des Monats oder Hintergründe zu lokalen Akteuren in Weimar-Special Klick’ dich bzw. blätter einfach mal durch und such’ deine Lieblingsseiten! Denn das Gingo-Blatt gibt es online auf der Homepage wie auch als Printausgabe, z.B. im Foyer.

### Inhaltsverzeichnis

Gingo? Hä? \_\_\_\_\_ S.3

Neues vom Goethe \_\_\_\_\_ S.4

Verhör des Monats \_\_\_\_\_ S.7

Weimar-Special \_\_\_\_\_ S.8

Unnützes Wissen \_\_\_\_\_ S.10



„Gingo-Team“

(c) Jonathan Frisch, 10b

# Neues vom Goethe

## Schülerfirma

Für unsere erste Ausgabe haben wir bei der Schülerfirma vorbeigeschaut. Was dort gerade produziert wird

und warum so viele bei „Kunstwerk by GG“ aktiv sind, erfahrt ihr auf den nächsten Seiten.



(c) Franziska Furcht



(c) dkjs/Matthias Eime

### Wie wurde die Schülerfirma gegründet?

*Frau Bunge:* Im Jahr 2006 gab es ein Projekt an unserer Schule, in dem es darum ging, wie ein Unternehmen gegründet und vermarktet wird. Nach einjähriger Begleitung durch eine Stiftung sollte das Projekt jedoch wieder beendet und die Gruppe von Schülerinnen und Schülern aufgelöst werden. Die aus 20 Personen bestehende Gruppe entschloss sich, das Projekt fortzuführen. Seitdem gibt es unsere Schülerfirma. Das war Teil meines WR-Unterrichts.

### Was musste getan werden, um dieses Unternehmen zu gründen? Wie groß war der Aufwand?

*Frau Bunge:* Die Stiftung hat uns unterstützt. Trotzdem war es ein enormer Aufwand. Wir mussten Vereinbarungen mit der Schulleitung schließen, den Raum anmieten, ein Konto finden, Steuern verhandeln. Nach einem dreiviertel Jahr waren wir eine fertige Firma, eine Aktiengesellschaft. Der Förderverein gab uns glücklicherweise ein Unterkonto. Einfach war das nicht, auch wenn es sich vielleicht so anhört.

## Welche Kriterien gibt es bei der Produktwahl?

*Lucas:* Es werden immer wieder neue Ideen an die Schülerfirma herangetragen oder von uns selbst konzipiert. Wir schauen dann, wie sich das Produkt weiterentwickeln kann. Kriterien sind der geschätzte Absatz und wie gut wir unsere Vorstellung eines Unikats in dieses Produkt einfließen lassen können, damit der künstlerische Aspekt erhalten bleibt. Wir machen Kunst und sind keine Fabrik!

## Können Vorschläge eingereicht werden? Wie ist das mit Anfragen auf Spezialanfertigungen?

*Lucas:* Wir sind immer für Ideen offen. Schülerinnen und Schüler können auf uns zukommen und uns ihre Vorschläge sagen. Anfragen auf Spezialanfertigungen dürfen, wie es auch auf unserer Website steht, gern zugesendet werden.

## Habt ihr schon neue Pläne für die Zukunft? Neue Produkte und Projekte?

*Frau Bunge:* Jetzt sind wir erst einmal fertig mit unserem Kinderbuch, das ab sofort gekauft werden kann. Es ist ein Märchen und handelt von einem Ritter, der durch den Wald spaziert. Dazu haben Schülerinnen und Schüler im Kunstunterricht die Bilder gestaltet. Es sind immer noch Aufträge offen. Für ein Geschäft am Frauenplan haben wir Kerzen mit Serviettenteknik hergestellt. Jonas macht die Entwürfe, diese werden ausgedruckt und auf Servietten gebracht, welche wiederum an die Kerzen geföhnt werden. Gerade arbeiten wir noch an weiteren Kerzen für den Tag der offenen Tür, die wir selbst gießen. Wir nehmen jederzeit Aufträge entgegen!

## Das heißt, die Warteschlange bei den Aufträgen ist nicht allzu groß? Man wird nicht auf in einem Jahr vertröstet?

*Frau Bunge:* Wenn wir Aufträge erhalten, setzen wir das, was wir nebenbei machen, nach hinten, sodass wir den Auftrag schnell erfüllen können.

## Wie viele Mitglieder seid ihr gerade?

*Lucas:* Im Moment sind wir zu zehnt.

## Habt ihr Arbeitsverträge?

*Frau Bunge:* Alle haben Arbeitsverträge, bekommen Gehalt, haben einen Anspruch auf festen Urlaub und jeder, der hier für ein Jahr gearbeitet hat, erhält ein Zertifikat. Man kann zusätzlich bestimmen, ob der Lohn ausgezahlt oder in eine Gemeinschaftserlebnis oder eine Tierpatenschaft gesteckt werden soll.

## Warum primär die Tierpatenschaften?

*Frau Bunge:* Wir möchten den Zoo damit unterstützen. Die Patenschaft bietet die Chance auf eine tolle Führung und seltene Nähe zu den Tieren. Außerdem erhält man eine Urkunde. Es macht uns allen großen Spaß.

*Leonid:* Und wir durften auch schon im Zoo unsere Ware verkaufen.

## Was zeichnet eure Schülerfirma aus? Warum ist gerade diese eine der besten Deutschlands?

*Leonid:* Wir wurden von der Nixdorf-Stiftung ausgezeichnet. Nachdem wir Landessieger Thüringens geworden waren, ging es in die Bundesrunde. Wir sind sehr gut organisiert und arbeiten bestens zusammen.

*Lucas:* Die große Pressearbeit, der Online-Shop und die eigene Website kamen hinzu.

*Frau Bunge:* Außerdem spielte das Thema Nachhaltigkeit eine Rolle. Wir müssen immer wieder nachweisen, dass wir als Schülerfirma nachhaltig arbeiten. Die von uns gegossenen Kerzen bestehen beispielsweise aus alten Kerzenresten. Wir fragen Mitglieder und Schüler, ob sie Kerzenreste übrig haben und benutzen diese dann. Die alten Kerzen sollen nicht weggeschmissen werden.

## Wo seht ihr die Schülerfirma in 10 Jahren?

*Frau Bunge:* Ich werde in zehn Jahren nicht mehr da sein. Ich habe mich erkundigt, ob ein Lehrer meinen Posten übernehmen möchte. Doch momentan ist keiner daran interessiert, weil der Zeitaufwand so enorm ist. Wir sind manchmal an Wochenenden den ganzen Tag unterwegs und mussten auch schon häufig vorarbeiten. Somit wird es die Schülerfirma in zehn Jahren möglicherweise nicht mehr geben. Es sei denn, es findet sich eine engagierte Person aus dem Kollegium...



**Frage an die Mitglieder: Warum seid ihr hier? Was ist eure Motivation? Was nehmt ihr mit aus der Arbeit in der Schülerfirma?**

*Leonid:* Als uns Frau Bunge in der neunten Klasse in Kunst unterrichtete, stellte sie sich neben mich und sagte: „Du kannst doch gut schreiben, oder?“. Ich bejahte und seitdem bin ich dabei. Es ist auch ein sozialer Aspekt, der mich hier behält, zum Beispiel die regelmäßigen Treffen mit den anderen. Mitnehmen konnte ich unter anderem HTML- und CSS-Kenntnisse, die nötig waren, um die Website zu programmieren. Dazu wäre ich sonst nie gekommen.

*Lucas:* Die Schülerfirma hat mich zu vielem Neuen gebracht. Ich habe den Onlineshop gegründet, viele Kontakte gemacht, Pressearbeit kennengelernt. Die Schülerfirma hat mich über einen großen Zeitraum meiner Schulkarriere begleitet. Ich war sogar mal Geschäftsführer.

*Marie-Sophie:* Ich habe die Projektstage im letzten Schuljahr hier verbracht. Mir geht es um das Gesellige, die Arbeit mit Leuten aus anderen Klassen. Und ich habe schon viel Neues kennengelernt.

*Jonas:* Ein Freund hat es mir empfohlen. Für mich ist es eine Ablenkung vom Alltag. Hier kann ich meine Kreativität ausleben; das habe ich gesucht, gefunden, und genau das hält mich weiterhin hier.

**Wir danken allen recht herzlich für das Interview!**

Wer jetzt Interesse bekommen hat, kann sich gern mit den Mitgliedern der Schülerfirma in Verbindung setzen und einfach mal hineinschnuppern. Treffpunkt ist immer Donnerstagnachmittag nach der achten Stunde im Raum 220. Es ist für alle etwas dabei: Die drei Abteilungen Marketing, Produktion und Finanzen decken viele Interessen, Kompetenzen und auch erste Berufserfahrungen ab.



# Verhör des Monats

Lena Gros



(c) Lena Gros

## WOULD YOU RATHER?

Tee oder Kaffee? Tee

Stones oder Beatles? Stones

Popcorn oder Nachos? Popcorn

Serie oder Film? Film

Herr der Ringe oder Harry Potter? Harry Potter

Brot oder Brötchen? Brot

Meer oder Berge? Meer

Ketchup oder Majo? Majo

Schiller oder Goethe? Goethe!

Lena Gros ist neu bei uns am Goethe, einige von euch kennen sie vielleicht noch nicht. Das wollen wir in unserem ersten Verhör des Monats ändern.

### Wie lang sind Sie bereits an dieser Schule?

Seit Anfang des Schuljahres.

### Welche Fächer unterrichten Sie?

Mathe und Geschichte.

### Und welches lieber?

Ich unterrichte tatsächlich lieber Mathe.

### Müssen Sie zur Schule pendeln?

Nein, ich laufe zur Schule und zurück.

### Was war Ihre lustigste Schülerantwort?

Es ging um verschiedene Religionen im Geschichtsunterricht und ein Schüler meinte zu mir: „...denn jeder kann doch an das glauben, was er mag. Zum Beispiel glaube ich daran, dass

es heute etwas Leckeres zum Abendessen geben wird.“

### Haben Sie ein Lieblingsbuch?

Ich lese sehr gern Bücher von Sebastian Fitzek, aber aktuell habe ich mir „Todesurteil“ von Andreas Gruber vorgenommen.

### Was wären Sie geworden, wenn nicht Lehrerin?

Vielleicht wäre ich dann jetzt Chirurgin oder würde irgendwas mit Psychologie machen. Das hat mich auch sehr fasziniert.

### Was war ihr bestes berufliches Erlebnis?

Meine letzten zwei Jahre in Mexiko, denn da habe ich sehr außergewöhnliche Erfahrungen sammeln können.



# Weimar-Special



## LICHTHAUSKINO

Für das „Weimar Special“ unserer ersten Ausgabe haben wir dem Lichthaus-Kino einen Besuch abgestattet und konnten die beiden Inhaber Dirk Heinje und Sven Opel interviewen. Es war eine sehr entspannte Atmosphäre und anschließend haben wir uns noch einen Film angesehen. Das Lichthaus ist ein Programmkino. Das heißt, es werden ausgewählte Filme gezeigt, die meist nicht in den üblichen Kinos zu sehen sind. Das Lichtspielhaus ist in einem ehemaligen Straßenbahndepot eingerichtet. Dadurch bekommt die Einrichtung unserer Meinung nach eine Art einzigartigen Retro-Stil, den man bei anderen Kinos so nicht wiederfindet. Man landet nach dem Filmerlebnis sanft in der echten Welt,

anstatt über den langen Teppichboden am Popcorn vorbei den Ausgang aufzusuchen.

Dadurch wirkt der Film laut unserer Erfahrung stärker nach als im Mainstreamkino. Denn man bleibt noch länger im filmischen Geschehen verhaftet und wird nicht, wie oft, von der üblichen Kinoeinrichtung aus dem Filmerlebnis herausgeschleudert in die kommerzielle Realität. Deshalb ist das Lichthaus für uns ein einzigartiger Ort und bietet Kinoerlebnis der ganz besonderen Art.

### Wie würden Sie das Kino in 3 Worten beschreiben?

Schwierige Frage, ich könnte natürlich sagen: „Licht, Haus, Kino.“

### Was hat Sie dazu motiviert ein Programmkino in Weimar zu gründen?

Ich bin eigentlich zufällig darauf gekommen. Ich habe genau wie mein Geschäftspartner in einem Kino gearbeitet, damals in München und hab mich schon immer für Film interessiert. Dann kam ich nach Weimar und habe einen Job gesucht. Beim Kunstfest '98 habe ich angefangen in dem Bereich zu arbeiten. Dort habe ich dann auch meinen Kollegen kennengelernt und wir haben uns irgendwann gesagt: „Das klappt doch ganz gut. Lass uns ein eigenes Lichtspielhaus aufmachen.“ Seitdem machen wir Kino.

### Wie kam es dazu, dass Sie so an Filmen interessiert sind?

Ein konkretes Schlüsselerlebnis gab es nicht. Ich bin einfach schon immer leidenschaftlich gern ins Kino gegangen und es hat sich damals ein Job in dem Resort aufgetan.

### Was macht die Magie dieses Ortes genau aus?

Bei uns sind es vor allem die Räume die wir völlig frei gestalten können. Es hat tatsächlich etwas Magisches, wenn die unverputzten Wände von





Scheinwerfern angestrahlt werden und dann der Film beginnt. Die Atmosphäre gleich beim Betreten, wenn man in solch eine Halle kommt, ist unvergleichbar.

**Hatten Sie am Anfang Bedenken, ob dieser Ort gut angenommen wird?**

Zu Beginn ist man immer optimistisch und diese Euphorie hat sich irgendwann auch bewahrheitet. Es hat aber eine Weile gedauert, bis sich das *Lichthaus* auch wirtschaftlich rentiert hat. Wir haben zwar seit '98 hier Kino gemacht, aber zunächst nur sporadisch. 2003 haben wir dann wirklich angefangen, täglich mit einem Saal und 2007 kam der zweite Saal dazu. 2012 haben sich mit Saal 3 dann die Zuschauerzahlen noch einmal deutlich erhöht.

**Wieso haben Sie sich dazu entschlossen das Gebäude so zu lassen, wie es ist?**

Es ging einfach um den Charme. „The spirit of the location.“ Man kommt in einen Raum rein und denkt: „Das ist 'ne alte Werkshalle.“ Aber man kann auch fantastisch andere Veranstaltungen hier abhalten. Wir haben auch zum Kunstfest in solchen Räumen angefangen und da haben wir einfach in die leeren Spaces ein Kino gebaut. Leinwand, Projektor, ein paar Stühle und Tonanlage rein - fertig. Es war wie das Wanderkino zu DDR-Zeiten – einfach, schlicht, charmant.

**Wie sieht ihr Arbeitsalltag aus?**

Gerade am Kinowochenanfang, also Donnerstag, muss ich immer eine neue Playlist aus neuen Filmen erstellen, Plakate kleben, unsere Toiletten und Säle säubern, schauen, was an Getränken da ist und mich um Organisation und Abrechnung kümmern. Außerdem muss ich immer überprüfen, ob alle Filme tatsächlich funktionieren. Wir kriegen die entweder über einen Stream zugeschickt oder als physische Festplatte und dann muss das alles noch ins System eingespielt werden.

## Kontakt

Dirk Heinje, Sven Opel  
Am Kirschberg 4  
99423 Weimar

[post@lichthaus.info](mailto:post@lichthaus.info)

**Ist es schon mal passiert, dass ein Film nicht laufen konnte?**

Ja, aber zum Glück noch nicht allzu oft. Ein schöner Klassiker ist, dass wir einen Film für die Woche ange-



Die Magie eines Kinos ist, dass man in eine andere Welt, in eine andere Zeit, in einen anderen Raum tauchen kann. Das ist eigentlich, was ein Kino ausmacht, also die audiovisuelle Reise in andere Gefilde. Kino ist ganz eng verwoben mit Emotionen, das ist auch das Schöne daran. Man geht dann raus, ist völlig verstört oder halt den ganzen Tag glücklich.

kündigt haben, er aber erst in der nächsten Woche starten kann. Er stand schon im Programm, wurde dann aber einfach noch nicht zugesendet. Manchmal verschieben Verleihe auch den Start. Du kriegst das einfach nicht mit. Oder man vertauscht einen Akt. So verliert der Film den Zusammenhang. Man hat 6 oder 7 Akte; das sind Rollen, die man montiert. Wenn man den Film abbaut - es muss schnell gehen - und dann die Rollen in die falsche Kiste tut, kann es sein, dass beim erneuten Aufbauen der fünfte auf den zweiten Akt folgt. Mann muss in dem Fall ganz schön gute Erinnerungen haben, um das wieder zusammenbauen zu können. Das kann mit der neuen Technik allerdings nicht mehr passieren, weil man jetzt Festplatten oder Streams nutzt.

**Was ist aktuell Ihr Lieblingsfilm aus dem Programm?**

Ich fand tatsächlich „Räuber Hotzenplotz“ sehr interessant. Dafür, dass es ein Kinderfilm ist, war er sehr spannend.

**Bieten Sie Praktikumsplätze an?**

Haben wir schon gemacht, aber nicht vordergründig. Wenn, dann ist es meistens auf die Kassentätigkeit und den Kontakt zum Kunden beschränkt. Also Getränke verkaufen, Kartenverkaufen, Filme angucken und empfehlen. Wir bieten das aber nicht regelmäßig an.

### Welche Filme spielen Sie, wie viele davon sehen Sie auch selbst an?

Wenige sieht man sich selbst vollständig an. Man schafft auch nicht alle. Oft verlassen wir uns bei der Auswahl wirklich auf Ausschnitte, auf Trailer und auf Pressebeurteilungen, weil es auch das ist, was das Publikum liest. Es gibt zum Beispiel Filme, die zu kommerziell sind. Dafür gibt es andere Kinos. Wichtig ist uns auch die Aktualität der Filme. Kein Kriterium ist unser eigener Geschmack. Das wäre zu einseitig. Es gibt manchmal auch recht leichte Filme, aber es

gibt auch Wochen, in denen wir bei vielen Dramen im Programm denken: „Ach Gott, wird das wieder eine tragische Woche.“ Einmal hatten wir auch „Operation Fortune“ im Programm, das war ein Ausflug in den Kommerz und hat nicht so gut funktioniert.

**Vielen Dank für das spannende Gespräch!**

# Unnützes Wissen

Die Kapazität des menschlichen Gehirns wird auf mindestens 2 Terabyte geschätzt, das bedeutet ca. 768.000 Fotos oder 1792 komprimierte MP4-Filme.

30% aller Menschen, die im IT-Bereich arbeiten, halten ihre Arbeit vor Familie und Bekannten geheim, um nicht ständig wegen technischen Problemen nach Hilfe gefragt zu werden.



# WIR SUCHEN DICH!



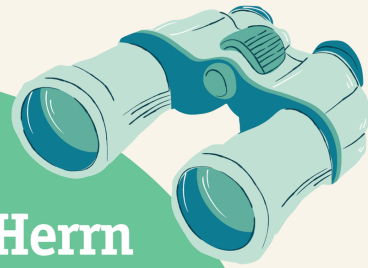
Du hast nach dem Lesen Lust bekommen bei uns mitzuwirken?  
Du liebst Fotografie, Interviews führen, Comics zeichnen, Stories entwerfen oder eine Redaktion leiten? Vielleicht hast du sogar Ideen für weitere Rubriken? Dann komm vorbei!

Unsere AG findet jeden Donnerstag um 15:15 im Raum 113 statt.

## IMPRESSUM

- Herausgeber: Schülerzeitungs AG
- Redaktion: Finia Winkler, Wenzel Mende, Jonathan Frisch & Paula Hahn
- Layout: Finia Winkler, Wenzel Mende
- Fotos: Finia Winkler, Wenzel Mende, Franziska Furcht
- Illustrationen: Jonathan Frisch
- Druck: FLYERALARM

# Blick in die Zukunft...



Im Verhör mit Herrn  
Herre

Im Gespräch mit der  
Brettspiel-AG

Comic-Release

